



Diese Frau hört in ihrem Job so viel angenehme Musik,  
dass es tatsächlich zur Arbeit wird

# KATRIN ERICHSEN, MUSIKBERATERIN

## MUSIK IST NIE EGAL

TEXT: PETER LAU FOTO: ANDREA THODE

**D**er Klang des Luxus ist angenehm: rund, weich, warm, gleichmäßig harmonisch, altbekannt und doch frei von Klischees. Er ist wie eine akustische Decke, die du nicht beachten musst, weil sie dich auch so wärmt oder erfrischt, je nachdem, was du gerade brauchst, und die dir trotzdem für diesen einen Moment, in dem du bewusst über sie streichst, alles gibt, was du dir von einer Decke oder einer Berührung wünschst. Der Klang des Luxus ist selten, viele verwechseln ihn mit dem weichen Rollen der Lounge-Beats, doch die Natur des Luxus ist das Geben jenseits der Notwendigkeiten, während diese gleichförmigen Rhythmen nur nehmen, Energie oder Ruhe, abhängig von ihrer Geschwindigkeit, wie falsch dosierte Psychopharmaka. Und der Klang des Luxus lässt dich dies alles spüren, wenn du ihn tatsächlich einmal hörst. Zum Beispiel im *Aqua*.

Das Drei-Sterne-Restaurant ist ohne Frage der luxuriöseste Ort in der Arbeiterstadt Wolfsburg. Selbstverständlich ist dafür vor allem das Essen verantwortlich, doch der in angenehm dunklen Tönen gehaltene Raum korrespondiert damit ebenso gut wie die Musik: weiche Klaviermelodien, leicht gezupfte Gitarren, sanfte Streicher- und Elektronikteppiche. Keine Beats, kein Gesang, kein Pop, schon gar nicht Rock. Nichts, was die Aufmerksamkeit vom Essen ablenkt.

Und trotzdem ist die Musik wichtig: als kleiner Baustein für das Wohlfühl, das Voraussetzung ist für die Offenheit und Hingabe, die Erfahrungen erst ermöglichen. Das Essen im *Aqua* kreiert Sven Elversfeld, das weiß jeder, der sich auch nur entfernt für Spitzenrestaurants interessiert. Aber die Musik? Hat Katrin Erichsen zusammengestellt.

Wir sitzen im *Chi Sin*, einem sehr leckeren Vietnamesen in Berlin-Mitte, und Katrin Erichsen ist gar kein Luxusgeschöpf. Die eher zarte Blondine im dunklen Zweiteiler fasst ihren Weg professionell knapp, aber mit einem fröhlich zwitschern-

den Unterton zusammen: Geboren 1970 in Glücksburg, Ausbildung in Hamburg bei der Plattenfirma Polygram, wo sie anschließend als Produktmanagerin bei Motor Music vor allem mit Elektromusik zu tun hatte, Umzug nach Berlin, Musikberaterin und Soundtrackproduzentin für X Filme (*Der Krieger und die Kaiserin*, *Die innere Sicherheit*). Seit zehn Jahren arbeitet sie als freie Musikberaterin für Restaurants, Hotels und Bars, aber auch für Fashion Shows, Filmproduktionen oder das Berliner Kaufhaus des Westens (KaDeWe), für das sie gerade für jedes Stockwerk ein anderes Musikkonzept entwickelt hat. Seit Kurzem hat sie eine Partnerin, mit der sie unter dem Namen *Musique Couture* firmiert.

In der Film- oder der Modewelt weiß jeder um den Wert der Musik, doch im Gastrobereich ist das leider nicht so. »Wie-

### Ist die Musik zu interessant, erzeugt sie Druck und ist für Spitzenrestaurants ungeeignet

*len Restaurantbetreibern ist Musik im Grunde egal*, erzählt die Beraterin. »Dabei ist sie so wichtig wie die Wandfarbe oder die Ausstattung. Musik ist nie egal.«

Katrin Erichsen hatte das Glück, dass ihr erster Kunde die Autostadt Wolfsburg war, die Markenerlebniswelt von VW. »In der Autostadt haben sie früh erkannt, wie wichtig Musik für die Kommunikation einer Marke ist. Dort habe ich gelernt, mit Marken und Musik umzugehen. Ich bin sozusagen mit der Autostadt gewachsen.« Mit der Kreativdirektorin Maria Schneider, die der eigentlich recht artifiziellen Anlage seit mehr als zehn Jahren erstaunlich geschickt ein gutes Stück Leben einhaucht, plant sie alle musikalischen Inszenierungen: von der Beschallung der verschiedenen Restaurants über den Sound zu Themenprogrammen bis zur musikalischen Ausrüstung des angeschlossenen Fünf-Sterne-Hotels Ritz-Carlton, zu dem auch das *Aqua* gehört.

»Sven Elversfeld war die Musik im *Aqua* sehr wichtig. Der Sound, den wir schließlich

für das Restaurant entwickelt haben, könnte man »New Age trifft Klassik trifft Filmmusik« nennen: ein leichter, minimaler Klangfluss, aber durchaus modern.« Die Musik ist für Erichsen ein Teil der Exklusivität: »In einem Sternerestaurant brauchst du auf jeden Fall ein Musikkonzept. Da kannst du nicht einfach irgendwas spielen, was die Kellner mitbringen.«

In einem gehobenen Restaurant sollte die Musik geschmeidig sein und nicht zu schnell. Von Dudel-Lounge oder Vier-Jahreszeiten-Klassik hält Erichsen allerdings nicht viel, denn das läuft überall. Wichtig ist auch die Lautstärke: »Zu leise klingt jeder Sound nach Fahrstuhlmusik, und zu laut nervt alles. Eigentlich müsste der Restaurantchef je nachdem, wie voll das Restaurant ist, die Lautstärke nachregeln. Das wird aber in der Regel nicht gemacht, meistens ist die Musik zu leise. Deswegen nehme ich nur Lieder, die auch leise funktionieren, in Restaurant-Playlisten auf.«

Der stilistische Fokus ist recht eng: Lounge-Klassiker von Frank Sinatra oder Ella Fitzgerald, Jazz im ECM-Stil, nicht zu rhythmusbetonte elektronische Musik, wenig bekannte Klassik und der harmonischere Teil der Neuen Musik. Doch selbst damit muss man beim Mix noch aufpassen: »Beim Fine Dining ist es nicht gut, wenn sehr unterschiedliche Titel aufeinanderfolgen, weil solche Brüche immer einen gewissen Druck erzeugen.«

Natürlich kann man es auch anders machen. Man kann zum Beispiel Musiker engagieren. Auf der Terrasse von Tim Mälzers Bullerei spielte gestern Abend ein Gitarrist sehr angenehm Jazz und Klassik. Oder man lässt die Musik einfach komplett weg. »Entweder du hast ein Musikkonzept oder du hast gar keine Musik«, sagt Katrin Erichsen. »Ich habe nichts gegen Stille. Stille kann sehr schön sein.«

### MUSIQUE COUTURE

Almstadtstraße 9-11, 10119 Berlin

Telefon: +49 30/20 21 52 24

[www.musique-couture.com](http://www.musique-couture.com)